

inzwischen die Lektoren und Lektorinnen, die Kommunionhelferinnen, die in unserer Pfarrei einen bedeutenden Dienst vor allem an den Patienten und Patientinnen im Spital versehen; ferner sind da der Pfarreirat und die Gruppe der Pfarrei-Caritas, die Familiengottesdienst-Gruppe, eine Gebetsgruppe und viele andere, ohne die wir Seelsorger vieles an lebendiger Pfarrei nicht hätten leisten können. Das ist ein ganz wichtiger Schritt für die Zukunft der Kirche und darf nicht wieder rückgängig gemacht werden.

Aber auch die Eltern und alle Glieder der Pfarrei gehören – wie ich bereits erwähnte – zu diesem Team in der Weitergabe der Botschaft von Jesus. Wer beispielsweise nur von den Seelsorgern erwartet, dass sie – wie man da und dort hören und lesen kann – «vor allem die Jugend wieder in die Kirche bringen», hat noch nicht begriffen, dass Jesus auch ihm und ihr eine Verantwortung am Aufbau der Kirche übertragen hat; eigenartig ist nur, wenn solche vorwurfsvollen Erwartungen gerade von solchen kommen, deren eigenen Kinder nicht mehr in der Kirche zu sehen sind. Irgendwie ist die gemeinsame Verantwortung ja schon im Evangelium des vergangenen Sonntags angeklungen, als wir hörten, dass Jesus in seinem Heimatort Nazaret keine Wunder wirken konnte, weil ihm die Bevölkerung die Gefolgschaft verweigerte (Mk 6,5f).

Bis in Fleisch und Blut übergegangen sein wird, dass wir alle als Volk Gottes die Kirche Jesu Christi sind und in gutem Team-Geist miteinander am selben Strick ziehen, wird es noch viel Zeit brauchen. Denn ein Individualismus, der durch Jahrhunderte unter dem Stichwort «Rette deine Seele!» gepredigt und geübt worden ist, lässt sich nicht von heute auf morgen überwinden. Wenn nicht jede und jeder einen Schritt nach vorne tun, bleiben wir rückständig. Das wird zwar – um das Beispiel von vorhin aufzugreifen – nicht *die Jugend* wieder in die Kirche bringen, sicher jedoch manchen Jugendlichen den Weg zur Kirche erleichtern, wenn sie hier spüren, dass sie angenommen sind und man sich für ihre Nöte interessiert. Mit meinem Lieblingsbild für die Kirche – das ihr inzwischen sicher gut kennt – «der Freundeskreis um Jesus» in Anlehnung an sein Wort im Johannes-Evangelium (15,14) meine ich solche Gemeinschaft und